

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Ortsgruppe Neu-Isenburg
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg



Heinz KAPP
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

An die Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland
Ortsgruppe Neu-Isenburg

JAHRESBERICHT über 2025

Dezember 2025

Sehr geehrtes Mitglied,

unser **Vorstand** wurde am 26. Februar 2025 in zwei Positionen des NABU-Vorstandes neu besetzt (siehe Seite 2). Im Februar 2027 stehen dann für 4 Jahre Neuwahlen oder Bestätigungen an. Heinz Kapp wird nicht mehr als Vorsitzender kandidieren. Seit 1998 war er erster Vorsitzender. Aber er wird weiter wie bisher inhaltliche Arbeit leisten.

Über das, was uns im Jahr 2025 bewegt hat, was wir geleistet haben, wollen wir berichten und so auch die weniger aktiven und neue Mitglieder über unsere Bemühungen informieren.



Bei jetzt 391 NABU-Mitgliedern und ganz wenigen praktisch Aktiven ist das Engagement ausbaufähig. Es gibt einige Bereiche, in denen man *auch begrenzt* mitwirken kann. Wir bitten ganz herzlich um Kontaktaufnahme diesbezüglich.

*Das Rebhuhn,
Vogel des Jahres 2026
Alle unbenannten Bilder: NABU
oder H. Kapp, W. Kral*

Auch über Vorkommnisse im Naturschutz, in Neu-Isenburg, im Kreis Offenbach, in Hessen und darüber hinaus wollen wir berichten.

Der **Vogel des Jahres** 2025 war der bekannte Hausrotschwanz, **2026 ist es das Rebhuhn**, das in der natürlichen Landwirtschaft in Hecken und Feldrainen lebt, in Neu-Isenburg nicht.

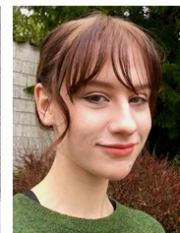
- Der Magistrat der Stadt Neu-Isenburg hat nach § 13 des Tierschutzgesetzes eine **Katzenschutzverordnung** erlassen. Sie ist am 1. Juli 2025 in Kraft getreten.
- Bürgermeister Gene Hagelstein und die Stadtverordnetenvorsteherin Wagner sind uns gute Ansprechpartner. Jetzt haben sie eine von uns geförderte Schüler-Initiative der **Brüder-Grimm-Schule zum StadtGrün** unterstützt.
- Fürchterliche **Stürme und Starkregen** könnten auch in Neu-Isenburg Handeln erforderlich machen. Die Erde hat 2025 verheerende Brände, Wassermangel und andernorts zugleich fürchterliche Überflutungen erlebt. Auch **Bürger müssen mehr vorsorgen**. Die neue Klimaanpassungs-Managerin Frau Kordestani stellt das Programm am Mittwoch, dem 21. Januar 2026, öffentlich im Rathaus vor.
- Eine Diskussion tobte um Rente und Generationengerechtigkeit. Wo bleibt die Diskussion um die viel höheren **Folgekosten für Generationen durch unterlassenen Klimaschutz?** (COP30)
- Seit einem halben Jahr gibt es wieder eine neue **Naturschutzjugend**. Anfangs waren es Zweitklässler. Wir verstehen uns nicht nur als Natur-Vermittler, sondern versuchen, eine stabile soziale Gruppe über lange Zeit zu formen.
- Wir sind schon gut vorangekommen mit dem Programm **StadtGrün**. Hecken wachsen an einigen Stellen höher, sodass Vögel schon wieder darin brüten können, und es entstehen Insektenstauden, auch mehr Wiesen statt Rasen.



I. Aus unserer ORTSGRUPPE

Der NABU-Vorstand ab Februar 2025:

1. Vorsitzender:	Heinz Kapp	Tel.: 06102 800829	h.kapp@nabu-neu-isenburg.de
2. Vorsitzende:	Pia Krüger	Tel.: 01522 7712120	p.krüger@nabu-neu-isenburg.de
Schriftführerin:	Sabine Bormeth		
Finanzvorstand:	Wolfgang Kral		
Beisitzerinnen:	Ruth Karg, Hannah Kreß, Victoria Marquardt		
Presse/Internet:	Alexander Bartl (Mitarbeit aus München)		



...Heinz·Kapp······Pia·Krüger······Wolfgang·Kral····Sabine·Bormeth····Ruth·Karg······Hannah·Kress····Victoria·Marquardt¶

Ihnen, unseren Mitgliedern, danken wir wieder ganz herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen! Unsere Ortsgruppe hat **beinahe 400 Mitglieder** (2018 waren es noch 120). Wir hoffen, Sie weiterhin von der Wichtigkeit unseres Wirkens überzeugen zu können.

II. ZUSAMMENARBEIT mit Behörden, Parteien und anderen Naturschutzverbänden

Die Zusammenarbeit mit vielen Stellen der Stadt Neu-Isenburg war abermals gut und vielseitig.

Mit den **Biologen**, Dr. Ellen Pflug und Dr. Markus Bucher, arbeiten wir eng und vertrauensvoll zusammen. Wir organisieren gemeinsam Führungen, Veranstaltungen, Stellungnahmen sowie umweltpolitische Maßnahmen. Die von ihnen unterstützte Teilnahme unserer Stadt am Programm „StadtGrün“ ist in der Umsetzungsphase. Wir sind auf einem guten Weg!

Wir sind mit den Biologen zusammen sehr froh, dass sich der DLB einen Balkenmäher angeschafft hat, sie mähen damit z.B. die Ausgleichsflächen im Birkengewann und die größeren Blumenwiesen. Ein Balkenmäher ist insektenschonend.

Die **Stadtwerke** Neu-Isenburg GmbH ist in Fragen alternativer Energien ein wichtiger Berater. Sie hilft auch, wenn Bürger Solar nutzen wollen. Mit isySTROM solar kann man eine Anlage für das Dach pachten, ganz ohne Investitionskosten. Man kümmert sich um alles: von der Beratung über die Installation bis zum Betrieb. Die Stadtwerke unterstützen auch bei sogenannten (kleinen) Balkonanlagen, planen Fernwärmeversorgung im Süden, bauen die Elektro-Ladeinfrastruktur aus.

Die neue **Klimaanpassungs-Managerin** Mahsa Kordestani ist neben Sebastian Golinski beschäftigt mit Maßnahmen der Vorsorge. An dem Programm durften wir und andere Träger öffentlicher Belange mitarbeiten. Sie stellen das Programm am Mittwoch, dem 21. Januar 2026, öffentlich im Rathaus vor.

Dem **Dienstleistungsbetrieb** (DLB) verdanken wir nach wie vor immer wieder konkrete Hilfe, vor allem in der technischen Umsetzung von Amphibienzäunen. Unser dortiger Info-Stand mit einem Imker zusammen am Tag der Offenen Tür war viel besucht. Wir freuen uns sehr über die Zunahme einheimischer, bienenfreundlicher Pflanzen im öffentlichen Grün durch den DLB. Herr Jäckel, Frau Schmandt und Herr Baum vom DLB sind in Sachen Baumpflanzungen und Pflege spezialisiert und sehr bemüht. Es gilt, den Baumbestand zu halten, besser, mehr Bäume zu pflanzen als verloren gehen. Obendrein zwingend hitzeverträgliche. Man versucht, auch auf Bildvorschläge unsererseits, Hecken an einigen Stellen höher wachsen zu lassen! So werden sie für das Brutgeschäft der Vögel wieder interessant.



Das **Ordnungsamt** ist mit uns immer wieder wegen verletzter Vögel, Rattenvorkommen, aber auch wegen einer möglichen Aktion gegen das Wegwerfen von Kippen in Verbindung.

Im Mai 2025 wurde unter Beteiligung vom DLB, von Klassen der Brüder-Grimm-Schule und uns ein „Kippen- und Müll-Tag“ in der Fußgängerzone durchgeführt.

Die Strafbarkeit des Wegwerfens soll, so ist es beabsichtigt, durch Kontrollaktionen, eventuell Schilder, noch mehr ins Bewusstsein der Bürger eingehen. Es werden jährlich über 100.000 Euro ausgegeben, um auf Straßen und Plätzen Müll inkl. der Papierkörbe zu beseitigen. Das Geld könnte besser angelegt werden!

Mit der stadt eigenen **gemeinnützigen Wohnungsbau Gesellschaft (GEWOBAU)** setzen wir die gute Zusammenarbeit fort. Blumenwiesenflächen wurden geschaffen, und bei Neupflanzungen wird auf einheimische Sträucher geachtet. Rasen sollen, der Insekten wegen, seltener gemäht werden. Zudem lockt hohes Gras weniger Grünspechte an. Das kann neben Nistkästen für etwas weniger Specht-Löcher in Wärmeschutzfassaden sorgen. Wir halfen beim Schließen von Löchern und Säubern von Nistkästen und berieten dazu.

Solaranlagen und energetische Sanierung der GEWOBAU sparen bedeutende Mengen CO₂ ein.

Mit den größten **Parteien** und deren Stadtverordneten gab es immer wieder Austausch zu Sachfragen. Wir sind glücklich über den Stadtverordnetenbeschluss von CDU, den GRÜNEN und der SPD, der in Vorgärten per Satzung keine *neuen* Schottergärten erlaubt. Ebenso ist die neue Katzenschutzverordnung nicht nur eine Hilfe für die überlasteten Tierheime, sondern auch eine gute Nachricht für Vögel und Eidechsen, da sie helfen kann, die Anzahl an Wildzeugungen und Streunerkatzen zu reduzieren. Wir wollen Tierärzte der Umgebung über die neue Rechtslage aufmerksam machen.

Zum **Forstamt Langen** von HessenForst bestand in gewohnter Weise ein sehr enger und konstruktiver Kontakt, besonders mit Herrn Sehr, bei Maßnahmen am NSG Gehspitz. Für grobe Arbeiten beauftragt HessenForst einen Schreitbagger-Einsatz. Händische Arbeiten machen wir aber auch, Sichtachsen öffnen wir, und illegale Wege bauen wir zu. Mit dem Forstamt haben wir jährliche Pflegeplanbesprechungen.

Traditionell gut ist das Zusammenwirken mit der **Unteren Naturschutzbehörde (UNB)**. Wenn es gilt, im Kreis und unserer Stadt den Naturschutz voranzubringen. Mit Herrn Gaiser haben wir uns wiederholt abgestimmt und uns in Sachen Artenschutz gegenseitig unterstützt.

Mit den anderen Neu-Isenburger **Naturschutzverbänden**, der HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz) und der Watt-Club-Gruppe haben wir wie gewohnt zusammen Anträge eingebracht, Stellungnahmen abgegeben, Öffentlichkeitsarbeit organisiert.

III. Die Neu-Isenburger SCHUTZGEBIETE - BEWACHEN, BEOBACHTEN, PFLEGEN

1. „Natueroase“

In der vogelfreundlichen Grünfläche fühlen sich Insekten wohl. Rotkehlchen und Meisen haben gebrütet. Die Pflege wird vom DLB in Absprache mit den Biologen gut durchgeführt. Mit der Natueroase wurde von uns, im Jahr 2017 beginnend, in der Dornhofstraße/Ecke Hermannstraße ein Refugium für Mensch, Vogelwelt und Insekten errichtet.

Die Bänke sind gerade zur Mittagszeit für die umliegenden Büros und Anwohner, aber auch sonst und abends auch für Paare eine Stelle der Ruhe. Wichtig war es uns, Brut- und Singplätze und Versteckmöglichkeiten sowie Wasser und Futterpflanzen anzubieten. Vielfältige Strukturen, heimische Bepflanzung und gerade ein bisschen Unordnung sind beste Voraussetzungen, um vielen Tieren ein Zuhause zu bieten, auch wenn das manchem ungepflegt anmutet. Es ist bei den erschreckend abnehmenden Insekten- und Vogelzahlen notwendig!



Gartenrotschwanz
Vogel des Jahres 2025

2. NSG „Gehspitzweiher“ (Naturschutzgebiet)

Die Kontrollen und Beobachtungen leisteten 2025 fast ausschließlich Bella Funder, Ingeborg Rombach und Oliver Frey. Herzlichen Dank für ihren zuverlässigen Einsatz! Wir wünschen uns außerdem noch jemanden, der artenkundig ist und gelegentlich zusätzlich Rundgänge macht.

Der Eisvogel wurde 2025 im NSG leider selten angetroffen. Aber in einem Garten an der Bansastraße war er den Winter über. Ebenso am 17.12. in einem Garten am Eschenweg.

Mäusebussard und Rotmilan kreisten über dem Gehspitz-Weiher.

Auch Sperber und Habicht sind öfter da. Kanadagänse, Graugänse und

Nilgänse sowie Flussregenpfeifer gehören fest zum NSG. Graureiher

waren fast immer anzutreffen. Silberreiher besuchten den Weiher immer wieder. Im Gebiet sind immer mal Reiher-, Tafel-, Schell- (7.12.25 – 3 Enten), Krick- und Schnatterenten (7.12.25 - 30 Enten!). Matthias Zapp, unser Landschaftspfleger, hat die Eisvogelwand gepflegt, und er nimmt auch nach Sturm Äste vom umlaufenden Weg.



3. NSG „Bruch von Gravenbruch“

Noch im Januar waren sowohl die **Kleine als auch die Große Eirundwiese** wieder nass. Auf der Großen Eirundwiese wurde in diesem Jahr fachlich gut gemäht. Ein Teil blieb ungemäht, damit die Insekten und andere Kleintiere Ausweichmöglichkeiten finden. Die „Wanderbrache“ ermöglicht es, Zuflucht zu finden. Larvenstadien können nur so im Altgras überwintern. Unser Landschaftspfleger hat an einigen Stellen Seggen zurückgenommen, um dem Sumpflutauge Platz zu verschaffen.

Im Bereich der **Fatzenwiese** nutzen Amphibien den angelegten Amphibientümpel zum Ablachen. Dort konnte außer Grasfrosch- auch Springfroschlaich festgestellt werden. Ein weiterer Teich soll angelegt werden, um den Springfrosch zu fördern.

4. FFH-Gebiet „Erlenbachaue“ (Fauna-Flora-Habitat)



Ameisenbläuling



Für die Eiablage des **Dunklen Ameisenbläulings** sind der Große Wiesenknopf und die Knotenameise wichtig. Nur wo sie vorhanden sind, klappt der Fortpflanzungszyklus. Durch einen an den Lebenszyklus des Bläulings

angepassten Mahd-Rhythmus, wird der Bestand des seltenen Schmetterlings dauerhaft erhalten. Die Gebietsbetreuung erfolgt über das Amt für Ländlichen Raum in Bad Homburg in enger Abstimmung mit unseren Biologen, gemäht wird die Fläche zwei Mal im Jahr von einem Landwirt. Der DLB hat sich über das Förderprogramm KfW 444 „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ einen Balkenmäher angeschafft. Die Flächen der Erlenbachaue sind aber für das Gerät zu groß.

In der Erlenbachaue ist das stabilste, gesicherte Vorkommen im weiten Hessischen Umkreis, wie der RP berichtete! Bedeutsam ist aber auch eine zeitliche Staffelung der Mahd-Termine für Flächen, auf denen der geschützte Falter nicht vorkommt, damit Insekten ausweichen können. Man kann sagen, die Ameisenbläuling-Raupen sind das Kuckucksei im Ameisennest. Der Falter nutzt die Wiesenknopf-Blüte als Futter und zur Eiablage. Nachdem die Larven aus den Eiern geschlüpft sind und sich ernährt haben, wandern sie zum Boden und werden, weil sie nach Knoten-Ameisenlarven riechen, ins warme Nest gebracht. Wenn sie dann als Falter geschlüpft sind, müssen sie blitzschnell raus aus dem Ameisenbau, um nicht als Beute gesehen zu werden. Der Ameisenbläuling wurde zum Schmetterling des Jahres 2026 gewählt.

5. LSG „Hengstbach“ – Kaiserwiesen von Zeppelinheim (Landschaftsschutzgebiet)

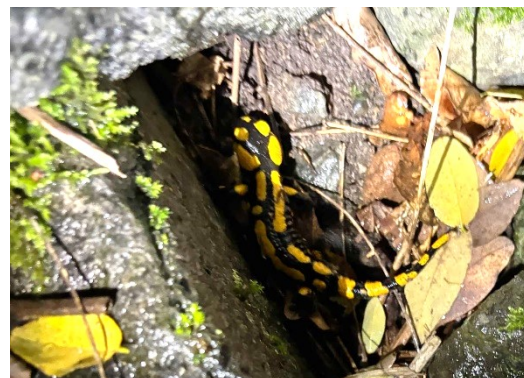
Nachdem der **Hengstbach** mit dem weiteren Bachverlauf als Gundbach 2020 in das Landesprogramm „100 wilde Bäche“ für Hessen aufgenommen wurde, besteht die Aufgabe, die Strukturgüte und die Wasserqualität zu fördern, sowie durch die Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen die biologische Vielfalt an den Gewässern zu verbessern. An der Wasserqualität hat sich leider noch nichts verbessert, weil die Kläranlage Buchschlag das Volumen bei starken Niederschlägen nicht fasst, und Wasser zwar verdünnt, aber ungeklärt abfließt. Hier muss

unbedingt wenigstens die mechanische Reinigung verbessert werden. Die Kaiserwiesen sind im Pflegeplan von HessenForst und in der Umsetzung.

6. Biotop „Fischer Lucius“

Nicht nur Lurche und Libellen fühlen sich in der eingezäunten Anlage wohl, sondern auch Reh, Marder und Fuchs sowie Frösche, Zauneidechsen, Molche, Kröten, Ringelnatter.

Neben Wasservögeln wie Zwergtaucher, Kanadagans und Graureiher ist auch selten der Eisvogel anzutreffen. Gebrütet hat er an unserer Eisvogelwand dort noch nicht. Die Wasseroberfläche ist von einem Röhricht-Gürtel aus Schilf und Binsen umgeben, die gute Deckung bieten für Rohrsänger. Gehölze und Brombeeraufwuchs werden abermals im Februar 2026 am Wildblumenhang beseitigt. Die Sumpfbereich, der eingerichtet wurde, ist für Pflanzen und Amphibien hilfreich. In das eingerichtete Amphibien-Winterquartier (Steinhaufen) konnten wir einen **Feuersalamander** einsetzen, der in einem Kellerabgang gefangen war.



Feuersalamander Einsatz in Steinhaufen

Bei den Bautätigkeiten für die RTW wurde im Frühjahr mehrfach Amphibienlaich in Pfützen in den Baufeldern gefunden. Die Arbeiten wurden dann jeweils so lange eingestellt, bis eine Biologin der RTW den Laich fachgerecht ins Fischer-Lucius Biotop umgesetzt hatte.

IV. Zusätzliche BEOBACHTUNGEN/AKTIONEN bei uns

Die **Turmfalken** haben wieder am Feuerweherschlauchturm, an den Glockentürmen von St. Josef und der Johannesgemeinde erfolgreich gebrütet. Die Falken fressen zu gut 90 % Mäuse!

Am 16.11. um 11.52 Uhr wurde uns durch Herrn Striefler ein niedrig fliegender **Weißstorch** gemeldet.



Der **Kranichzug**, zurück in ihre Überwinterungsgebiete, zog sich bis in die Dezembermitte hin.

Sie mögen den Wind von Nordost nach Südwest. Kraniche fliegen mit Windunterstützung doppelt so schnell. Am 16. Oktober 104 + 113 Kraniche, am 17. Oktober 382 Kraniche gen SW, selbst am 16. November zogen noch 250 gen Dreieichenhain.



Wir bekamen einige Meldungen der invasiven **Asiatischen Hornisse**. Sie wurde bis Mitte des Jahres durch die Untere Naturschutzbehörde bekämpft. Für Imker ist sie ein zusätzliches Ärgernis, weil sie auch Bienen fängt, für Obstbesitzer, weil sie, wie andere Wespen, Obst anbeißt und damit leicht faulen lässt. Als die Bekämpfung eingestellt wurde, erfuhren wir von einem Nest in der Meisenstraße, größer als zwei Fußbälle übereinander. Aber zu dem Zeitpunkt sind die Königinnen ausgeflogen, überwintern in Verstecken anderswo, die Arbeiterinnen sterben ab.

Vom 12. Februar bis 31. März wurden 1.156 **Amphibien** gezählt. Das ist deutlich mehr als letztes Jahr. Die Zahlen schwanken, je nach Nässe und Temperatur. Das Spektrum reicht von Erdkröte über Gras-, Spring- und Wasserfrosch bis zu Berg- und Teichmolch, Ein besonderer Dank geht an die Ehepaare Kral und Karg sowie die Helfer, Dajana Gorka und Steffen Winkler, für den Kastanienweg. Dort hatten wir seit letztem Jahr einen weiteren, flexiblen Zaun eingerichtet, weil die Anzahl der Amphibien zunimmt. An dieser Stelle wurden auch Fadenmolche entdeckt.

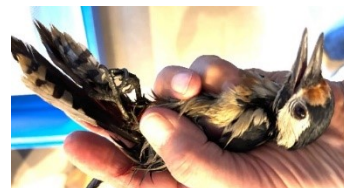
Am S-Bahnhof gab es um den 4. Juni „**Froschregen**“. So nennt man das wenige Tage auftretende Wandern von kleinen Jungfröschen oder gummibärgchengroßen Erdkröten. Hier haben wir viele aufgelesen und werden wir uns im März 2026 um einen zusätzlichen 50m-Zaun kümmern.



Leider verding sich ein **Habichtweibchen** beim Beutegreifen mit den Krallen in einem Fußballnetz derart, dass es sich nicht freimachen konnte. Als wir davon erfuhren, war es schon verstorben.



Am 29. November bekamen wir einen **weiblichen Buntspecht**, der sich in einer



Werkhalle mit Öl verschmiert hatte. Nach Reinigung der Flügel- und Schwanzfedern sowie Fütterung konnte er wieder entlassen werden.

Nordöstlich von Freddy's Engwaadstubb/Engwaad beim Brückchen hatten wir dieses Jahr erstmals bei uns eine **Rotmilanbrut!**

V. Unsere JUGENDARBEIT und ARBEIT MIT KINDERN

Unsere vierte Naturschutzjugend (NAJU) ist seit einem halben Jahr tätig. Wir haben drei junge Betreuerinnen und eine Unmasse an vorbereiteten, schon erprobten Aktionen, die von den vorangegangenen Gruppen vorliegen. Die Gruppe besteht aus 15 Kindern von ca. 8 Jahren. Das NAJU1-Treffen bestand aus Kennenlernspielen, NAJU2 erklärte einfache Vogelstimmen, NAJU3 waren Boden- und Totholzuntersuchungen, in NAJU4 ging es um das Pilzleben mit Dr. Ellen Pflug, NAJU5 war die Säuberung von Nistkästen, bei NAJU6, am 6.12.2025, wurde ein Weihnachtsbaum für Tiere im Spielplatz Hauewald geschmückt, mit Feuerdorn- und Weißdornbeeren, Nüssen, Hagebutten sowie Futterknödeln. 2026 ist ein Pflegeeinsatz bei Fischer-Lucius geplant sowie die Teilnahme am Frühjahrsputz der Stadt, um ein Zeichen gegen Vermüllung zu setzen. Schön wäre, die NAJU würde abermals bis zum 18. Lebensjahr bestehen.



Wolfgang Kral und Heinz Kapp organisierten zum **Parking- und Demokratietag** eine Beteiligung der 7bR-Klasse der Brüder-Grimm-Schule zur natürlichen Umplanung der „Hundewiese“ an der Friedrichstraße. In Teamarbeit wurden Schulervorschläge für lebendige Natur erarbeitet und später der Stadtverordnetenvorsteherin, dem Bürgermeister und dem Stadtplanungsamt vorgetragen. Im Anschluss an Überlegungen in der Verwaltung soll die 7bR zu einem Gespräch in die Stadt kommen und von der Umsetzung erfahren.

Pia Krüger und Heinz Kapp veranstalteten in **drei Kindergartengruppen** jeweils eine „halbe Stunde Vogelkunde“ zu vier ausgesuchten Vogelarten: Weißstorch, Kohlmeise, Amsel und Buntspecht. Katrin und Helmut Karg haben gemeinsam mit Heinz Kapp mit 12 Kindern Nistkästen gefertigt.





Ein andermal wurden abermals mit 12 Kindern aufwändige Insektenhotels gebaut.

Marion Pehns bemüht sich um weniger giftige Kippen auf der Straße und baute mit Schulkindern aus Zeppelinheim ein **Igelquartier**. Dabei zeigten wir einen lebendigen Igel.



Außerdem wurden von uns Vorträge im Altenheim gehalten. 2026 dann: „Faszination Insektenwelt“

VI. UMWELTPOLITIK hier und regionale EREIGNISSE

Mit dem Zertifizierungsverfahren „**StadtGrün naturnah**“ (seit 2022) soll das Stadtgrün ökologisch und naturnah gestaltet und gepflegt werden, um dem Artenverlust entgegenzuwirken. Während des Zertifizierungsverfahrens wurde die Stadt Neu-Isenburg vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ begleitet. Nach einer Bestandserfassung der Grünflächen wurden Umsetzungsideen formuliert, und der Stadtverordnetenbeschluss folgte. Die verbindliche Grünflächenstrategie wird jetzt umgesetzt und kommt jetzt schon der Artenvielfalt zu Gute. Der DLB arbeitet im Stadtgebiet an der Umwandlung von Anpflanzungen hin zu Stauden, die insekten- und vogelfreundlich sind.

Der Magistrat der *Stadt Neu-Isenburg* hat nach § 13 des Tierschutzgesetzes eine **Katzenschutzverordnung** erlassen. Sie ist am 1. Juli 2025 in Kraft getreten. Tierheime laufen über, die Anzahl der Tiere ist nicht zu bewältigen. Schätzungsweise zwei Millionen verwilderte Streuner Katzen bundesweit sind ein Problem. Seitens der Tierheime wurde eine Kastrationspflicht dringend gefordert. Zudem mahnten wir, dass ca. 20 -100 Millionen Vögel pro Jahr in Deutschland von freilaufenden Katzen getötet werden, ganz abgesehen von Eidechsen, Fröschen usw. Es sollen nicht mehr werden. Nicht die Katze, die auch jagt, spielt und tötet, auch wenn sie satt ist, sondern deren Anzahl ist das Problem, wenn manchmal *drei* Freigänger in einem Häuserviereck laufen. Zwei freilaufende Katzenpaare in unserer ganzen Stadt wären natürliche Auslese, würden geschwächte, alte, unvorsichtige Vögel fressen. Glöckchen um den Hals stören das empfindliche Gehör der Katzen. Neu sind unproblematische **Halsbänder in leuchtenden Reflektionsfarben** für die Katzen. So werden sie gerade bei Dämmerung früher erkannt.



Trotz ausgewiesenem gesetzlich besonders **geschütztem Bannwald** zeigte sich in Langen, dass dem Bedarf an **Kies** und dem unternehmerischen Interesse der Firma Sehring daran, Vorrecht vor dem Bannwald eingeräumt wurde. Wir rasen auf 3 Grad Erderwärmung zu, und wir holzen für kurzzeitige Effekte den Wald ab, der das Klima reguliert, den Boden vor Erosion schützt, die Luft filtert, uns Sauerstoff bietet, vielen Tieren Platz gibt, Wasser speichert.

Jetzt haben wir, seit 150 Jahren wieder, **Wolfsnachwuchs**, seit vorletztem Jahr bei Waldkappel in Hessen. Neue Bilder konnten kürzlich noch zwei Welpen nahe Rüdesheim nachweisen. Die Entscheidung der Landesregierung, dann auch seitens europäischer Vorgaben, den Wolf ins Jagdrecht aufzunehmen, löst kein Problem. Schon vorher konnten „Problemwölfe“ geschossen werden. Fördermittel und Schutz-Beratung über ausreichend hohe und unter Strom stehende Zäune oder Herdenschutzhunde sind vorhanden. Mit ca. 1,6 Prozent der erbeuteten Biomasse sind Nutztierrisse die Ausnahme und spielen als Nahrung der Wölfe quasi keine Rolle. Bei ausreichenden Schutzmaßnahmen kommen fast keine vor! Wildschweine können bei Wölfen ein Drittel der Nahrung ausmachen. Das ist schon deshalb hilfreich, weil zuletzt durch Schweinepest, Einzäunung und Schussverbot sowie durch Buchecker- und Eichelmast **zu viele Wildschweine** da sind, und die Jagd nicht mehr hinterherkommt.

Ein Bärenangriff hat im November außerhalb Deutschlands für Bestürzung gesorgt. Sofort kam der verständliche Ruf nach Abschuss. Seltsamerweise (vernünftigerweise) unterbleibt die Forderung nach Abschuss von Hunden, deren Bissverletzungen in Deutschland geschätzt 30.000 betragen.

Aus den durch die HGON ausgesetzten 18 Pionier-**Bibern** im Spessart sind mittlerweile grob 2.000 hessische Tiere geworden, sie sind in alle Richtungen gewandert.

In Bergen-Enkheim wurden **Feldhamster ausgewildert**. Jetzt sind es auch durch Aussetzungen 110 nachgewiesene Tiere.

Ein hessisches Highlight sind die **Weißstörche**, ca. 1.200 Brutpaare fühlen sich in Hessen wohl, ein deutliches Plus jedes Jahr. Damit wird Hessen, gerade der Bereich Groß-Gerau/Büttelborn immer deutlicher zur Storchenhochburg.

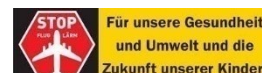


Nach 2 relativ guten Jahren ist, mit abermaliger Dürre, der **Stress für den Wald in Hessen** zurück. Zwar formulierte Forstminister Jung (CDU), dass die CO₂ Emissionen deutlicher gesenkt werden müssen, aber gleichzeitig fährt die Hessenregierung die Anstrengungen zum Schutz der Wald-Ökosysteme zurück. Immerhin werden die

Anpflanzungen um heimischen Arten Flatterulme, Feldahorn, Elsbeere, Esskastanie und Walnuss ergänzt, für einen klimabeständigen Mischwald.

Für den **Flughafen** wurde der Kurvenanflug für 22.00 – 00.00 Uhr beschlossen. Er soll für umliegende dichtbesiedelte Städte eine Entlastung sein. Dieser „Segmented Approach“ hilft Neu-Isenburg nicht, für Gravenbruch ist es Zusatzlärm, um mehr Bürger in Offenbach zu schonen.

Hessen wollen mehr politischen Willen für Naturschutz



Die Menschen in Hessen befürworten parteiübergreifend mit einer überragenden Mehrheit von 85 % das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur und wünschen sich mit einem deutlichen Vorsprung von knapp drei Viertel (74,6 %) einen stärkeren politischen Umsetzungswillen. Das zeigt eine aktuelle repräsentative Umfrage, die im Auftrag des NABU durchgeführt wurde.

Die Taten sehen anders aus:

Das Grüne Band schrumpft zum grünen unterbrochenen Faden Nach dem Willen der hessischen Landesregierung soll das etwa 8.000 ha große Nationale Naturmonument Grünes Band um fast die Hälfte verkleinert werden. Auf hessischer Seite ist das Schutzgebiet dann kein Band mehr, sondern weist große Lücken auf, die eine Wanderung zwischen wertvollen Naturgebieten verhindern. Teile werden ganz aus dem Schutzgebiet herausgelöst.

VIII. UMWELT-POLITIK im Bund und international

Männliche Egomane zerstören an vielen Orten unsere Welt, damit die Zukunft unserer Kinder und Enkel. Wenn man ehrlich ist, steuern wir auf eine schlimme **3 Grad-Erderwärmung** zu.



Die neue Bundesregierung nimmt das Thema nicht erst. Vielmehr regt sich eine junge Parteiengruppe heftig auf, wenn das Rentenniveau für wenige Jahre stabil gehalten werden soll, Unlogisch, denn ein dauerhaft höheres Niveau bedeutet für junge Generationen auch höhere Renten! Wo sind diese jungen Stimmen, wenn Klimaschutz unterlassen wird und ihrer und folgenden Generationen Kosten gewaltiger Größenordnung aufgebürdet werden?

Überschwemmungen, riesige Waldbrände, lange Hitzeperioden sowie unerwartete Kälteeinbrüche, Ernteausfälle, auch in Deutschland, müssen wir bewältigen. Der umfassende Rollback im Umweltschutz auf europäischer und nationaler Ebene hat im Dezember 2025 im Koalitionsausschuss einen neuen Höhepunkt erreicht: Es ist angekündigt, das **Umweltverbandsklagerecht** stark einzuschränken. Alle Vorhaben zum Neu- und Ausbau von Bundesautobahnen und -straßen, alle Schienenvorhaben, Bundeswasserstraßen-Vorhaben, Ersatzneubauten von Brücken sowie der Neu- und Ausbau von Lkw-Parkplätzen sollen in das "überragende öffentliche Interesse" überführt

und damit Einspruchsrechte im Genehmigungsverfahren minimiert werden. Einwendungen von Verbänden oder Einzelpersonen sollen überhaupt nur noch zugelassen werden, wenn sich diese bereits im Verwaltungsverfahren beteiligt haben, entgegen einem klaren Urteil des Europäischen Gerichtshofs von 2015. Die aufschiebende Wirkung von Klagen soll wegfallen.

Dass Deutschland seit 1998 Vertragspartei der Aarhus-Konvention ist, die den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten garantiert, scheint keine Rolle zu spielen.

Ein entsprechender Gesetzentwurf soll spätestens am 28. Februar 2026 beschlossen werden.

Ein weiterer Beweis dafür, dass die Politik mit "Bürokratieabbau" und "Beschleunigung" eigentlich Abbau von Umweltstandards meint!

Der **Weltklimagipfel** COP30 gab magere Ergebnisse. In der Süddeutschen war zu lesen:

„(Noch) vergangene Woche fuchtelte Kanzler Merz in Brüssel mit der Deregulierungs-Kettensäge gegen Umweltgesetze, die er wie das Verbrenner-Aus für wirtschaftsschädlich hält. In der beliebt deutsch-schneidigen Art forderte er das EU-Parlament auf, die Entscheidung zum Lieferkettengesetz zurückzunehmen. Unter dem Vorwand des Bürokratieabbaus „zertrumpelt“ Merz den Green Deal (seiner CDU-Parteikollegin) und Vorgaben für eine grüne europäische Industrie. Essenzielle Klimavorgaben, die alle EU-Staaten bereits abgenickt hatten, will der Black-Rocker beseitigen. Pünktlich zur Weltklimakonferenz in Brasilien stimmt er mit den Kohle-Polen, den Atomstrom-Franzosen und Orban-Ungarn einem Wischi-Waschi-Deal zu, der vorsieht, dass der Ausstoß von Treibhausgasen bis 2040 im Vergleich zu 1990 um 90 Prozent sinken soll. Starkregen, Hitzewellen und steigender Meeresspiegel jucken den demnächst 70-jährigen Kanzler einfach nicht. Er sollte mal seine Töchter fragen, was die zur Drei-Grad-Erhitzung sagen.“

Der Vortrag des bekannten **Wetterexperten Sven Plöger** im Februar 2025 in der Hugenottenhalle Neu-Isenburgs lautete „Zieht euch warm an, es wird noch heißer“. Er machte klar, worauf wir zusteuern. Wichtig wird, jedes Zehntel Grad zu vermeiden, insofern sind auch die kleinen Beiträge, die wir leisten können, wichtig!

Die Unterstützung unserer Regierung zur Einigung der EU, **gentechnisch veränderte Pflanzen** nicht mehr zu kennzeichnen, geht zu Lasten der Verbraucher und sorgt dafür, dass die drei großen Saatgutkonzerne viel mehr Macht über die Bauern und unsere Ernährung bekommen. Das ist auch unsozial, weil die, die es sich nicht leisten können BIO zu kaufen, *ohne es erkennen zu können* Genfood auf die Teller bekommen. Es mag ja sein, dass gentechnisch veränderte Pflanzen besser mit dem Klima klarkommen, aber dem Verbraucher das ungekennzeichnet unterzujubeln, schafft kein Vertrauen und entspricht nicht der viel beschworenen Wahlfreiheit (siehe Verbrennerauto).

Glyphosat: Dass es extrem in die **Insekten- und Vogelwelt** eingreift, ist unumstritten. Die Agrar-/Chemielobbv konnte sich EU-weit durchsetzen, es bis Ende 2033 verlängert weiter zu nutzen, anstatt es auslaufen zu lassen. Gleiches passiert mit dem verschobenen KFZ- Verbrennerende.



Wirtschaft und Umwelt- und Klimaschutz:

Trotz unübersehbarer Fortschritte tun wir zu wenig! Lediglich mehr Unterstützung für besonders betroffene Länder wurde auf der COP30 erzielt. China entwickelt eine enorme Dynamik beim Ausbau erneuerbarer Energien sowie Elektromobilität, aber ist gerade noch der größte CO₂-Einheber, weil es die fossile Energiegewinnung nicht rasch abbaut.

Wann begreift diese Bundesregierung mit der CDU Wirtschaftsministerin Frau Reiche, dass ein Weiterfördern der Öl- und Gasverbrennung unserer Wirtschaft schadet? Noch in den 2000er Jahren war Deutschland Weltmarktführer, mit Unternehmen wie Solarworld, Q-Cells und Schott Solar, und setzte Standards. Förderkürzungen in der gesamten Merkel-Ära haben den Chinesen den Markt eröffnet. Auch bei seltenen Erden für die Chip-Industrie, auch in Autos, gibt es zu wenig breit gestreute Bezugsquellen. Wir sind in die Abhängigkeitsfalle getappt. Nicht anders bei der damals einseitigen Öl- und Gasabhängigkeit von Russland. Unsere Industrie, die man ja fördern will, braucht einen stabilen Weg, nicht nur Effekte für heute, sondern unbedingt mittel- und **langfristig zukunftsbeständige Arbeitsplätze**. Klimaschutz schafft Wachstumschancen!

Der Abbau von umweltschädlichen Subventionen von rund 65 Milliarden pro Jahr (!) hierzulande würde finanzielle Spielräume erschließen Zukunftsfähigkeit zu fördern.

Zwar sind die allermeisten Menschen geschockt von den Bildern über Brände, Stürme, Überflutungen, hoffen aber, bitte nicht betroffen zu sein. Bei manchen stellt sich auch ein Gefühl der Ohnmacht ein, angesichts der Klimaleugner weltweit. Trotzdem bringen Bemühungen, und wenn sie nur **wenige Zehntel Grad** ausmachen, einen gewaltigen Unterschied in den Auswirkungen und späteren Kosten. Also weiter bemühen!

IX. Unsere Bemühungen VOR ORT

Aus der **Arbeitsgruppe Umwelt (AGU)**: Hier werden örtliche Planungen und Umweltprobleme seitens der Umweltverbände mit den betroffenen Ämtern besprochen. Es ging u.a. um Grundwasser, Vertikalbegrünung, Stadtumbau, Baumscheiben und den Raumordnungsplan.

In der **Steuerungsgruppe Klimaschutz** geht es mit Planungen voran. Aber die weitreichenden Folgen des Klimawandels sind schneller! Gesundheit, Wasserversorgung und Wohnen sind nur einige Beispiele für Handlungsfelder, die direkt von den Klimaveränderungen beeinflusst werden. Um den komplexen Erfordernissen einer vorsorgenden Anpassung an die Folgen des Klimawandels gerecht zu werden, stellt die Stadt Neu-Isenburg ihr **Konzept zur Anpassung** an den Klimawandel am Mittwoch, dem **21. Januar 2026, öffentlich** im Rathaus vor. Daran haben Träger öffentlicher Belange, auch wir, mitgewirkt. Eine Karte mit Hitzeschwerpunkten und eine, die die möglichen Überflutungsstellen ausweist, liegen vor.



X. VOGEL DES JAHRES 2026: Das Rebhuhn

Der NABU wählte, unter Bürgerbeteiligung, das Rebhuhn zum **Jahresvogel 2026**.

Heute ist das Rebhuhn ein typischer Bewohner der offenen Agrarlandschaften, wenn sie nicht totgespritzt werden. Ursprünglich waren Steppenlandschaften seine Heimat.

Geeignete Flächen müssen als **Lebensraum** kleinräumig strukturiert sein, mit großem Anteil an Brachen, Ackerrandstreifen und Kräutersäumen, in denen es Nahrung, Nistplatz und ausreichend Deckung findet. Es ist ein eher plumper Vogel, graubraun, mit lachsfarbenem Gesicht und rotbraunen Streifen an den Seiten. Männchen haben einen dunkelbraunen Bauchfleck.

Der Revier- „**Gesang**“ hört sich an wie Krrrrk—krrrrk—krrrrk, als würde man über eine Metallbürste ratschen. Der Ruf klingt gleichermaßen, nur nochmals heller metallisch kirrrek---kirrek.

Als **Nahrung** frisst das Rebhuhn Kräutersamen, Beeren, Getreide, Grassamen, Knospen junge Triebe, Blätter. Besonders Junge nehmen Insekten, Spinnen, Wanzen, Blattläuse, kleine Käfer, Schmetterlingsraupen zu sich.

Nach der Balz Ende Februar sucht sich das Rebhuhn einen Jahrespartner zur **Fortpflanzung** Ende April. Das **Nest** ist eine einfache Bodenmulde in schützender Vegetation. Darin werden, je nach Nahrungsverfügbarkeit, 8 - 20 olivfarbene Eier gelegt und grob 25 Tage bebrütet. Das tut die Henne allein, der Hahn hält Wache und reagiert aggressiv auf Konkurrenten. Wird das Gelege ausgemäht versucht die Henne es mit einem kleineren Nachgelege.

Rebhühner sind mit ihren gerade geschlüpften Jungen (Nestflüchter) in ihrem Lebensraum meist in kleinen Familienverbänden (Kette) unterwegs. Sie bleiben auch im Winter hier. Im Kreis Offenbach gab es letztes Jahr lediglich 2 Rebhuhn-Sichtungen und keine Brut.

**Soweit unser Überblick zu den Aktivitäten unserer Ortsgruppe.
Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein glückliches
und gesundes Jahr 2026!**

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Heinz Hahn".

XI. SONSTIGES und Termine



Aktionen/Führungen der/mit der NABU Ortsgruppe Neu-Isenburg im Jahr 2026

Unsere **Exkursionen und Vogelstimmenwanderungen** sind fast immer kostenlos und stehen jedem offen. **Weitere Termine über die Presse und unter www.nabu-neu-isenburg.de**

Samstag, 7. Februar 2026, 10.00 Uhr

Pflegeeinsatz im Amphibienschutzgebiet Fischer-Lucius mit der Naturschutzjugend. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr an der Kleingartenanlage Fischer-Lucius. Gegen 12.30 Uhr sind wir fertig. (Ab 1. März -30. Juli nach § 31 Brut- und Setzzeit)
Es werden Nistkästen gesäubert und neu platziert, die Eisvogelwand sowie der Turm mit Unterschlupf u.a. für Fledermäuse werden freigeschnitten. Brombeerwurzeln ausgerissen,

Mittwoch 25. Februar 2026, 18.00 Uhr (intern)

NABU-Mitgliederversammlung im Cineplace (Kinno) Beethovenstraße 89a, über Friedrichstraße gut zu erreichen, mit Lesung über Diebstahl, Mord und Trickbetrug unter Tieren und Pflanzen, von Farina Graßmann.

Samstag, 7. März 2026, 9.00 Uhr

Teilnahme an der Aktion Frühjahrsputz der Stadt, mit der Naturschutzjugend. Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am Eingang Sportpark/Schwimmbad, Dauer 2 Stunden.

Samstag, 7. März 2026, 14.00 Uhr

Nistkastenbau in der Brüder-Grimm-Schule für 12 Kinder von 9 Jahren an. **Anmeldung wegen der Materialien erforderlich unter Tel. 06102-800829**. Treffen um 14.00 Uhr (- 15.30 Uhr) am Eingang Brüder-Grimm-Schule, Friedrichstr. 41 Materialkostenbeitrag 15 Euro

Sonntag, 8. März 2026, 10.00 Uhr

Insektenhotelbau in der Brüder-Grimm-Schule für 12 Kinder von 10 Jahren an. **Anmeldung wegen der Materialien erforderlich unter Tel. 06102-800829**. Treffen um 10.00 Uhr (- 12.00 Uhr) am Eingang Brüder-Grimm-Schule Friedrichstr. 41 Materialkostenbeitrag 20 Euro

Sonntag, 29. März 2026, 10.00 Uhr

Botanisch-vogelkundliche Führung. Gemeinschaftlich mit Dr. Ellen Pflug, Stadt Neu-Isenburg. Treffpunkt wird um 10.00 Uhr an der Endhaltestelle Linie 14 sein, Dauer: etwa 3 Stunden: Frühblüher und zurückgekehrte Vögel

Samstag 25. April 2026, 19.30 Uhr

Vogelstimmen-Abendwanderung um die Baierhansenwiesen, gemeinsame Veranstaltung von NABU Neu-Isenburg und Kräutergarten (!). Treffpunkt Parkplatz Angelweiher Sprendlingen am Ende der Fichestraße, Ecke Rosenstraße/Reuterpfad. Taschenlampen für den Rückweg hilfreich. (Info: 20.20 Uhr Sonnenuntergang, nach 1 Stunde ganz dunkel)

Freitag 7. Mai 2026, 15.00 Uhr

Vortrag im Altenheim „An den Platanen“: Faszination Insektenwelt

Samstag, 8. Mai 2026, 10.00 Uhr (vor Muttertag-Sonntag)

Informationsstand des NABU am Tag der offenen Tür im DLB-Gartenamt, Offenbacher Straße 174. Broschüren und Beratung des NABU rund um Vögel im Garten sowie Kräuter für Küche und Gesundheit. Stand-Zeit bis 13.00 Uhr.